

Funktionen "Organisierter sozialer Systeme mit Ausgrenzungs-, Reproduktions- und Sozialisationsfunktionen"

1. Einführung

"Totale Organisationen" haben als Institutionen des Erziehungs-, Fürsorge-, Sozial- und Gesundheitswesens sowie der Justiz in öffentlichem Auftrag **Ausgrenzungs-, Reproduktions- und Sozialisationsfunktionen** zu erfüllen.

Dieser allen "Totalen Organisationen" gemeinsame Auftrag wird im Rahmen des Interventions- und Hilfssystems (Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Strafvollzug etc.), in dem ein bestimmter Einrichtungstypus (z.B. Strafanstalt, Drogenklinik), resp. eine bestimmte Einrichtung (z.B. Kantonale Strafanstalt Regensdorf) verortet ist, **unterschiedlich konkretisiert**. Insbesondere ist der Auftrag, den Lebensalltag von Klienten und deren Strategien der Alltagsbewältigung zu kontrollieren und zu beeinflussen, qualitativ (z.B. Intensität des Zugriffs auf die personale Identität) und quantitativ (z.B. Dauer und Umfang der Substitution regulärer Lebensfelder) unterschiedlich. "Totale Organisationen" haben, je nachdem welche regulären Systeme substituiert, ergänzt oder gestützt werden sollen, unterschiedlichste konkrete Teilfunktionen zu erfüllen (siehe dazu "Allgemeine sozialpädagogische Handlungstheorie II"/1. Teil).

Die Realisierung dieser Funktionen hat unter Berücksichtigung von zwei Hauptgesichtspunkten zu erfolgen:

- **Bearbeitung individueller Probleme:**
Beeinflusst werden sollen die individuellen und strukturellen Bedingungen des Alltagslebens von Menschen, die als Behinderte, Kranke, Abhängige, Dissoziale etc. in die Organisation aufgenommen werden
- **Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme:**
Beeinflusst werden sollen die kulturellen und materiellen Bedingungen des gesellschaftlichen Umgangs mit Behinderung, Krankheit, Abhängigkeit, Dissozialität etc.

"Totale Organisationen" haben in diesem Sinne - wie alle agogischen Einrichtungen - ein **doppeltes Mandat**: sie haben individuelle und kollektive Interessen zu berücksichtigen und optimal zu vermitteln.

"Totale Organisationen" verfolgen auch Ziele, die zwar direkt oder indirekt mit dem primären Auftrag im Bereich der Bearbeitung individueller und gesellschaftlicher Probleme im Zusammenhang stehen, die Effizienz und Effektivität der Realisierung dieses Auftrages aber u.U. beeinträchtigen. "Totale Organisationen" treten beispielsweise als Anbieter und Nachfrager auf dem Güter- und Arbeitsmarkt auf und stellen sich auf die entsprechenden Marktbedingungen ein. Sie haben Funktionen im Bereich der Bildungs- und Forschungspolitik, verfolgen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Interessen und versuchen nicht zuletzt,

ihr eigenes "Ueberleben" zu sichern. Das Organisationshandeln wird somit von einem z.T. sehr komplexen und widersprüchlichen System von Organisationszielen geleitet.

Im Folgenden werden die "Totalen Organisationen" gemeinsamen Funktionen im Bereich der Bearbeitung individueller und gesellschaftlicher Probleme (Ausgrenzungs-, Reproduktions- und Sozialisationsauftrag) genauer beschrieben.

2. Bearbeitung individueller Probleme

"Totale Organisationen" haben die Funktion, die individuellen und strukturellen Bedingungen des Handelns von Individuen, die als Kranke, Kriminelle, Behinderte, Dissoziale, Süchtige etc. zum öffentlichen Problem geworden sind, in allen relevanten Handlungsfeldern zu kontrollieren, eigenverantwortlich zu organisieren oder zumindest zu beeinflussen. Die Individuen werden zu diesem Zweck aus ihren bisherigen regulären Lebensfeldern ganz oder teilweise ausgegrenzt und begründen in der "Totalen Organisation" kurz-, mittel- oder langfristig einen neuen Lebensmittelpunkt. Primäres Ziel dieser Intervention ist die "Normalisierung", d.h. eigenverantwortliche Alltagsbewältigung in regulären produktiven und reproduktiven Systemen. Unter gewissen individuellen und/oder strukturellen Bedingungen ist dieses Ziel nicht oder nicht mehr erreichbar. In diesen Fällen haben "Totale Organisationen" ihre Funktionen für den Klienten lebenslang zu erfüllen.

"Totale Organisationen" kontrollieren und beeinflussen die Bedingungen des Handelns von Individuen im Hinblick auf die Erfüllung der jeweiligen Zielsetzung im wesentlichen durch drei Strategien:

2.1 Beeinflussung der **soziomateriellen und soziokulturellen Bedingungen** des Alltagshandelns der Klienten (= Bedingungen der sozialen Identität)

"Totale Organisationen" kontrollieren und definieren mit unterschiedlichen Methoden die materiellen und kulturellen Bedingungen des Handelns ihrer Klienten in allen relevanten Handlungsfeldern. Sie bestimmen die Positionen von Klienten in sozialen Systemen und definieren, resp. beeinflussen die Verhaltenserwartungen und Verhaltensmöglichkeiten, die mit diesen Positionen verknüpft sind. Materielle und kulturelle Dimensionen der Wirklichkeit, die für die Zielerreichung unerwünscht sind, werden ausgeschlossen. "Totale Organisationen" organisieren damit eine von der Einrichtung mehr oder weniger umfassend und verbindlich kontrollierte Mit- und Umwelt für die Klienten. Diese von der Organisation geschaffene Realität kann mehr oder wenig stark von den materiellen und kulturellen Handlungsbedingungen der Majorität in regulären sozialen Systemen abweichen.

Die Kontrolle der Handlungsbedingungen ist dann am effektivsten und effizientesten, wenn die "Totale Organisation" das jeweilige Handlungsfeld (z.B. Primärgruppe, Schule) in ihrem Rahmen selbst organisiert und vorstrukturiert. Handlungsbedingungen in Feldern, die nicht von der Organisation substituiert werden, können mit indirekten (stützenden) Methoden beeinflusst werden (z.B. Lehrerberatung, Zusammenarbeit mit dem Lehrmeister). Regelsysteme können zudem von Teilfunktionen entlastet werden - die Organisation verantwortet deren Realisierung in ihrem Rahmen (z.B. Stützunterricht). "Totale Organisationen" haben oftmals auch den Auftrag, Klienten den Zugang zu Handlungssituationen, die von der Organisation nicht kontrolliert und beeinflusst werden können, zu verwehren. Im Extremfall kann die "Totale Organisation" das Handeln in anderen sozialen Systemen vollständig unterbinden (z.B. Gefängnis, Therapeutische Wohngemeinschaft für Drogenabhängige).

2.2 Beeinflussung der **individuellen (biologischen/psychischen) Bedingungen** des Alltagshandelns der Klienten (= Bedingungen der personalen Identität)

"Totale Organisationen" haben die Funktion, das psychophysische System der Klienten und damit die individuellen Bedingungen des Alltagshandelns zu beeinflussen. Das Spektrum der mehr oder weniger effektiven und effizienten Beeinflussungsmethoden ist enorm gross. Einerseits kann versucht werden, mit verschiedensten psychologischen Methoden die Selbst- und Weltinterpretation der Klienten und damit die psychischen Bedingungen ihres Verhaltens zu beeinflussen (z.B. Verhaltensmodifikation, Psychotherapie). Andererseits wird das biologische System (direkt materiell) beeinflusst und so versucht, die individuellen Handlungsbedingungen zu modifizieren (z.B. Lobotomie, Chemotherapie).

2.3 Beeinflussung des **alltäglichen Arbeits- und Interaktionsverhaltens** (= Bedingungen des Ausbalancierungsprozesses)

"Totale Organisationen" haben die Funktion, das konkrete Alltagshandeln der Klienten in allen relevanten Handlungsfeldern durch direkte, situative Interventionen zu beeinflussen. Damit werden die Strategien der Klienten, ihren Alltag im Spannungsfeld von individuellen und strukturellen Bedingungen zu bewältigen, unmittelbar der Kontrolle und Beeinflussung unterzogen. Diese Interventionen erfolgen in der Regel durch direkt in der Situation anwesendes Personal der Organisation. Oftmals wird diese Kontroll- und Interventionsfunktion aber auch an die Klientengruppe delegiert.

Die dargestellten Kontroll- und Beeinflussungsstrategien sind nicht nur Merkmal von Vergesellschaftungsprozessen in "Totalen Organisationen". Reguläre Sozialisationsagenturen bedienen sich ähnlicher Methoden (z.B. Familienerziehung). Charakteristisch ist hingegen, dass diese Strategien mit den Ressourcen einer formalen Organisation realisiert werden. Die Strukturmerkmale von Organisationen erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer effektiven und effizienten Kontrolle und Beeinflussung des Alltagshandelns der Klienten.

3. **Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme**

"Totale Organisationen" haben die Funktion, "öffentlich" gewordene Lebensprobleme von Menschen, die in den regulären Produktions- und Reproduktionssystemen nicht integriert werden können oder diese Integration verweigern, im Interesse des gesamtgesellschaftlichen Systems zu lösen. Sie leisten damit einen materiellen und kulturellen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Bearbeitung des Problems von "Abnormalität", "Krankheit", "Behinderung".

3.1 **Materieller Beitrag**

"Totale Organisationen" fassen Individuen, die aus den regulären Systemen der Produktion und Reproduktion herausfallen, ausgegrenzt werden oder die Integration verweigern, zusammen. Sie integrieren sie kurz-, mittel-, langfristig oder lebenslang in die von der Organisation arrangierten Wohn- und Lebensgemeinschaften. Sie schaffen damit eine neue "räumliche" Anordnung all dessen, was als störend, irrational, gefährlich erscheint und unterstellen es der konzentrierten öffentlichen Kontrolle. Damit entlasten "Totale Organisationen" die regulären Produktions- und Reproduktionssysteme von Problemen, die dort nur

ungenügend kontrolliert, bearbeitet oder gelöst werden können und dadurch die Funktionsfähigkeit dieser Systeme beeinträchtigen.

"Totale Organisationen" haben den Auftrag, die individuelle Reproduktion dieser "ausgegrenzten" Individuen mit öffentlichen Mitteln zu gewährleisten. Sie stellen damit sicher, dass die ethisch-moralischen Standards der Gesellschaft im Einzelfall nicht verletzt und die Grundrechte der Mitglieder dieser Gesellschaft (wie auch immer sie formuliert sein mögen) beachtet werden. Das Reproduktionsniveau und die Reproduktionsbedingungen dürfen allerdings in den Augen der Majorität nicht allzu attraktiv sein.

"Totale Organisationen" haben aber nicht nur die Funktion, "Abweichende" zusammenzufassen, zu kontrollieren und zu versorgen (= Ausgrenzungs- und Reproduktionsfunktion), sie haben auch den Auftrag, das von derartigen Individuen verkörperte "Fremde", "Kranke", "Irrationale", "Destruktive", "Chaotische" zu bekämpfen, zu heilen, zu ordnen, zu beseitigen. D.h. "Totale Organisationen" haben einen Vergesellschaftungsauftrag gegenüber "Devianten" - die "Normalität" muss abgesichert werden. Scheitert dieser Vergesellschaftungsauftrag stellen "Totale Organisationen" die dauerhafte Ausgrenzung, Separation des "Abnormalen" sicher.

3.2 **Kultureller Beitrag**

Die Integration von "devianten" Individuen in "Totale Organisationen" beinhaltet immer auch deren Erfassung als Gegenstandsbereich von Forschung und Theoriebildung. Die biologischen, psychischen, sozialen Merkmale der Abweichenden werden beschrieben und klassifiziert. Es werden Theorien zur Erklärung der Bedingungsbeziehungen der verschiedenen Formen von "Devianz" und entsprechende Behandlungstheorien entwickelt. "Totale Organisationen" haben in diesem Sinne einen Forschungs- und Theoriebildungsauftrag.

Die in diesem Erkenntnisprozess entwickelten Theorien werden in den Gesamtbestand des kulturellen Wissens einer Gesellschaft integriert. Sie steuern sekundär als "Negativmodelle von Normalität" den Vergesellschaftungsprozess der Majorität und beeinflussen die Kriterien für Ausgrenzungsprozesse in Regelsystemen. "Totale Organisationen" haben in diesem Sinne auch die Aufgabe, das von ihnen produzierte Wissen zu transferieren und in den Alltag zu implementieren.

CS

Osfu.doc